

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 346.

Freitag den 12. December.

1862.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung der Nummern 63. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie, so wie der Gewinne 1. Classe erfolgt Sonnabend den 13. December d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Ziehungs-Saale Johannisgasse Nr. 48, 1. Etage, wobei es jedem Anwesenden freisteht, sich von den für diese Lotterie bestimmten 80,000 Loosen vor deren Mischung beliebige Nummern vorzeigen zu lassen.

Von den für die 1. bis mit 4. Classe dieser Lotterie planmäßig ausgeworfenen Nummern und Gewinnen von je 3000 Stück werden an jedem der betreffenden 4 Ziehungstage

Vormittags von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne,
Nachmittags = 2 = = 1000 = = =

gezogen.

Leipzig, den 10. December 1862.

Königliche Lotterie-Direction.
Ludwig Müller.

Bekanntmachung.

Der Zinsberechnung halber bleibt die Expedition der Sparcasse vom 15. bis mit 31. December d. J. geschlossen, jedoch werden die bis zum 13. December gekündigten Beträge am Sonnabend vor dem Weihnachtsfeste, den 20. December den Betheiligten ausgezahlt.

Leipzig am 2. December 1862.

Die Deputation zur Sparcasse.

Merkwürdiges und Neues aus der Londoner Weltausstellung.

Aus der Fülle von Gegenständen, welche die Londoner Weltausstellung des Jahres 1862 nach jeder Richtung hin bot, eine genügende Auslese von entschiedenen Neuigkeiten herauszufinden, ist eine um so schwierigere Aufgabe, als derselben im Grunde nur ganz Wenige sind, besonders gegenüber der erdrückenden Zahl des Jahres 1851. Dagegen hatte der Besucher diesmal den erheblichen Vortheil, schon mehr orientirt zu sein, die Gewohnheit der Ausstellungen zu besitzen, das Geschick, zweckloses Suchen und zeitraubende Umwege zu vermeiden. Und dennoch bedarf es gar vieler Gänge und eines längeren Aufenthaltes im Industriepalast, um sich wenigstens das einigermaßen Bedeutende nicht entgehen zu lassen. Alles Hervorragende zu sehen und zu prüfen wird aber kaum Einem gelingen, denn es würde dies eine Summe von Kenntnissen und Erfahrungen voraussetzen, welche sich in einem einzigen Kopfe nicht vereinigen. Daher gehen auch Hunderte an einem dunklen, unscheinbaren Gegenstand vorüber, der vielleicht gerade als eine neue Entdeckung der Chemie das wichtigste Stück der ganzen Ausstellung bildet, während Tausende ohn' Unterlaß die raren Edelsteine, die Silbertrophäen, die kostbaren indischen Tücher und die riesigen Waffen der Neuzeit umstehen, welche letztere wahrlich fast zum Hohne der Civilisation und der menschlichen Thätigkeit in dem Industriepalast ihren Platz gefunden haben.

Es ist nur eine kleine bescheidene Auswahl von Gegenständen, welche mir neu schienen oder doch das allgemeine deutsche Interesse vorzugsweise fesseln dürften, welche ich nachfolgend in gedrängten Bildern vorzuführen mir erlaube. Sie hätte reichlicher ausfallen können und müssen, wenn ich auch diejenigen Objecte in Betracht gezogen hätte, welche hauptsächlich nur für den Mann des speciellen Faches Anziehungskraft besitzen, wie z. B. die großartigen Leistungen im Schiffsbau, die Verbesserungen der Leuchtthürme, die Lebensrettungsapparate der englischen Life boat Company, deren Bestrebungen den deutschen Küsten leider noch viel zu fremd geblieben sind; ferner die Modelle kühner Brückenbauten, die Producte und Fabricate fremder Zonen und fast unbekannter Landstriche; die mancherlei Neuheiten in Geweben, Zeugdruckerei, Weißwaaren u. s. w. Ebenso bringe ich nichts von den eigentlichen Kunstwerken, deren die Ausstellung, ganz abgesehen von ihrem bloß der Kunst gewidmeten Theil, eine nicht geringe Anzahl aufzuweisen hatte, so unter andern die Venus aus gemaltem Marmor von Gibson; die Lady Godiva auf ihrem Brauerpferde von Fuller, die Majolika-Fontaine von Monton und hunderte von kleineren, minder in die Augen fallenden Gegenständen. Meine Mittheilungen beschränken sich auf eine geringe

Zahl von wirklichen Neuigkeiten oder doch von Notizen, welchen Jedermann einiges Interesse abgewinnen dürfte.

1. Deutsche Triumphe. Allen übrigen Ländern voran steht Deutschland in verschiedenen Artikeln und hat dies in der Ausstellung trotz sonst ungünstiger Verhältnisse glänzend bewiesen. Die Fabrication des Zollvereins, wenn auch Aschenbrödel unter ihren Schwestern in dem glänzenden Saale aller Völker, hat doch Demjenigen, welcher gelernt hat, den Kern nicht nach der Schale zu beurtheilen, einen gründlichen Respect einflößen müssen. Insbesondere waren die Britten und Franzosen außer sich über die Billigkeit der deutschen Waaren neben hinreichend geschmackvoller und solider Ausführung. Ohne Concurrnz bleiben daher die deutschen Goldwaaren aus Pforzheim und Hanau; die Offenbacher Portefeuilfabrikate; die Pfälzer Cigarren; die Spitzen des Erzgebirges; die Nähadeln aus Aachen; die Spielwaaren aus Nürnberg, Stuttgart und Thüringen; die gedruckten Tischdecken aus dem Anhaltischen; die Knöpfe aus Schlesien, Westphalen und Rheinland; die Schaumweine von Elbe, Main und Rhein; die in vielen tausend verschiedenen zierlichsten Formen auftretenden Rippfächer aus bronzirtem feinen Eisenguß, welche Lauchhammer, Berlin, Offenbach, Hanau und Ilfenburg in einer Vollkommenheit liefern, wie sie kein anderes Land der Welt aufzuweisen hat; es sei z. B. erinnert an den Fries des Parthenon in Athen, einen Rohguß von nur $\frac{1}{12}$ Zoll Dicke in einer Länge von $4\frac{1}{2}$ Fuß und einer Breite von $1\frac{1}{4}$ Fuß aus der gräflich Stollberg'schen Berg-Factorei Ilfenburg am Harz, ein unübertroffenes technisches Kunststück, welches nur 13 Thlr. kostet und an die von derselben ausgestellten biegsamen Säbellslingen aus Gußeisen, eine vorher nie gesehene Leistung. Neben dem Zollverein excellirte Oesterreich durch die imponirende Großartigkeit seiner Production im Ganzen, so wie durch einzelne, nirgends übertroffene Branchen, unter welchen wir, abgesehen von den Rohproducten, hervorheben die Brünnener Luze, die steyerischen Sensen, das ungarische Maispapier des österreichischen Katalogs, die böhmischen Gläser, die Wiener Flügel, Geldschränke, Tapeten, Buntpapiere, Handwerkszeuge u. s. w. Aber es kann nicht meine Absicht sein, hier einen Ueberblick des von Deutschland in der Industrieausstellung Geleisteten zu geben; mir lag nur daran zu zeigen, daß die deutsche Industrie im Ganzen hinter keiner anderen der Welt zurücksteht, im Einzelnen aber gar manche übertrifft. Den glänzendsten Triumph hat jedoch der deutsche Stahl gefeiert und dieser Sieg ist um so höher anzuschlagen, je verächtlicher die Herren Britten auf die Stahl- und Eisenproduction des Auslandes herabzusehen gewohnt sind. Krupp in Essen ist es, welchem Deutschland diesen neuen Triumph verdankt. Ein noch niemals dagewesenes Unicum, dessen Darstellung man sogar bis dahin für ganz unmöglich hielt, ist sein Gußstahl-